Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 4 Februar 1962 22. Jahrgang

Inhalt

L'année dernière . . . oder: die Einsamkeit des Menschen 25
Kurzbesprechungen 30
Informationen 32

Bild

Delphine Seyrig und Giorgio Albertazzi, die beiden Hauptdarsteller im Film von Alain Resnais/Alain Robbe-Grillet «L'année dernière à Marienbad».

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

L'année dernière . . . oder: die Einsamkeit des Menschen

Vorbemerkung: Der Redaktor glaubte, einer (kalten) Faszination zum Trotz den neuen Film Alain Resnais' mit Skepsis aufnehmen zu müssen. Die Leser finden nun im nachstehenden Aufsatz den Versuch einer Tiefendeutung, der sie zu fruchtbarer Diskussion anregen mag.

Unser Titelbild zeigt zwei Menschen, nebeneinander, die Augen angstvoll ins Ungewisse gerichtet und jeder für sich in äußerster Einsamkeit verharrend. Sie sind die zwei Hauptdarsteller des Filmes **«L'Année dernière à Marienbad»**. Der Film wurde von zwei Autoren gemeinsam signiert: von **Alain Robbe-Grillet** und von **Alain Resnais.** Ohne die beiden Namen, das heißt, ohne die künstlerischen «Programme», die diese beiden Namen vertreten, wäre dieses vielleicht bedeutendste Werk des französischen Filmschaffens der Nachkriegsjahre undenkbar. Der Name von Robbe-Grillet steht stellvertretend für den **«Neuen Roman»** und der Name von Resnais für den **«Neuen Film».**

(1) **Alain Robbe-Grillet** ist die führende Gestalt der in Frankreich zurzeit existierenden einzigen homogenen literarischen Gruppe des «chausistischen Romans», der oft nur als der **«Neue Roman»** bezeichnet wird. Diese Gruppe (Jean Cayrol, Michel Butor, Nathalie Sarraute) vollzog in ihrem literarischen Schaffen eine Hinwendung zur Sachwelt. Seelische Regungen werden im Spiegel der Dinge und sachlicher Ereignisse erschaut und gleichsam in kühler Objektivität registriert. Will man diesen Neuen Roman formal charakterisieren, so muß man die Betonung auf die unerhörte stilistische Sorgfalt legen, auf die Pflege des Wortes. Der «technische» Ehrgeiz des Neuen Romans übertrifft alles Dagewesene. Mit extrem hochgezüchteten stilistischen Mitteln erreicht man einen Total-Realismus: die Gegenstände sind «da», hart, bevor sie «etwas» sind, wuchtig und endgültig wie ein Naturereignis. Der Leser selbst hat dann die Aufgabe, im Spiegelbild der geschilderten Dinge und Ereignisse, jene innerseelischen Vorgänge zu erschauen, welche die Personen des Romans dazu führten, gerade diese Dinge und in dieser Ordnung wahrzunehmen. Diese mit eindrücklicher psychologischer Finesse arbeitende Methode ließe sich auf Grund der